

Romans**B 1**

Maryline Desbiolles, Violante. Illustré par **Laurie Lecou.** l'école des loisirs 2021, 68 p. 9,50 €

Ein ästhetisch sehr schönes Buch, das fast poetisch und manchmal etwas märchenhaft ist trotz des nicht so poetischen Inhalts: Violante ist neu in der Grundschule und wird gemobbt, weil sie anders ist als die anderen. Die Ich-Erzählerin wird Violantes Freundin. Die Themen *différence* und *harcèlement* bieten viele Gesprächsanlässe. „*Le récit est lent, âpre mais poétique.*“ (Babelio)

B1/B2

Hubert Ben Kemoun, Les fins de moi sont difficiles. Flammarion 2021, 183 p. 14 €

Das Wortspiel im Titel macht neugierig auf den Inhalt: Mathilde ist neu im *lycée* und versucht Anschluss zu finden, muss dabei allerdings einiges erleben, vor allem *harcèlement*.

Ein Roman, der auch in Auszügen gelesen werden kann und viel Einblicke in Themen wie *école*, *amitié* und *adolescence* bietet.

Vorbemerkung: Die Reihe der 4 folgenden Titel 'Nathan court toujours' sticht nicht nur durch die Kürze der Texte hervor, sondern auch durch ein besonderes Angebot: „1 Roman, 3 Versions: Avec ce livre vous pouvez écouter la version audio et lire la version numérique gratuitement via l'appli Nathan live.“ (4^{ème} de couverture)

Séverine Vidal, Tu reverras ton frère. Nathan court toujours, 2021, 59 p. , 8 €

Die beiden Schwestern Billie und Ava haben den Tag vor 10 Jahren nie vergessen, an dem ihre Stiefmutter Marilyn die Familie verlassen und ihren Halbbruder Jules („Tigrou“) mitgenommen hat. „*Je pars. Je n'en peux plus. Ne cherche pas à nous retrouver. Tu ne reverras pas ton fils.*“ (p.30)

Billie und Ava trauern um ihren verschwundenen kleinen Bruder, bis 10 Jahre später Billie meint, Jules gesehen zu haben mit einem Skateboard. Den beiden Schwestern gelingt es, Jules ausfindig zu machen. Das bislang in der Jugendliteratur wenig behandelte Thema Kindesentführung wird hier auf eine sehr eindrucksvolle Weise dargestellt, wobei die Autorin immer zwischen 2011 und 2021 wechselt, was die Erzählung spannend macht.

Stéphane Servant, Miettes (Humour décalé). Nathan court toujours, 2021, 48 p., 8 €

Am Ende des Schuljahrs hält ein Schüler beim Schulfest eine Rede mit dem Thema 'Miettes'. Was zunächst witzig daherkommt, entpuppt sich bald als Abrechnung eines Schülers, der beim Sport immer als letzter ausgewählt wurde und auch sonst häufig gemobbt wurde, weil er nicht dem Ideal eines jungen Mannes entspricht, mit seinen Mitschülern, aber auch mit den Lehrern. Ein Text, der sehr viel Gesprächsanlässe bietet.

Thomas Scotto, Quelques secondes encore. Nathan court toujours, 2021, 57 p., 8 €

Alban, der große Bruder von Anouk, ist gehirntot, nachdem er vom Dach gefallen ist. Die Ärzte möchten, dass seine Organe gespendet werden, aber die Mutter weigert sich. Anouk versucht ihre Mutter zu überreden, weil sie weiss, dass Alban das auch gewollt hätte. Wird Anouk es schaffen?

Die Erzählung enthält „*une palette d'émotions qui nous serre la gorge et nous noue l'estomac. Mais également une histoire qui donne à réfléchir. Que feriez-vous, vous?*“ (Babelio)

Jo Witek, J'entends des pas derrière moi. Nathan court toujours, 2021, 49 p. , 8 €

Jede/r hat das schon einmal erlebt. Man läuft in der Nacht auf einer einsamen Straße und hört plötzlich Schritte, die näher kommen und man hat Angst. Das erlebt Dina, die nach einer Fete auf dem Heimweg ist und sich ausmalt, was alles passieren kann, wenn die Schritte näher kommen. Eine Erzählung, die sich sehr gut in Szene setzen lässt. Jo Witek widmet diese Erzählung „*A Raphaële et Christel, en souvenir d'une soirée de partage entre femmes. A Judith, ma courageuse et chère amie, qui n'a jamais cessé de marcher la nuit malgré ce qu'elle a traversé. A toutes mes soeurs humaines aussi.*“ (p.5)

Paule du Bouchet, Mon amie, Sophie Scholl. Gallimard Scripto 2009, 139 p.

Die Autorin benutzt die Fiktion einer Freundin von Sophie Scholl, Elisa, die in ihrem Tagebuch die letzten Tage von Sophie Scholl beschreibt und dabei Rückschau hält auf gemeinsam Erlebtes. »*Sophie est bien plus que l'héroïne absolue de la grande histoire, celle qui fait passer la conscience avant la peur, celle qui porte*

en étendard les convictions en prenant le risque suprême. *Sophie est l'amie d'Elisa, une amie d'une humanité rare. C'est ce que j'ai voulu montrer en écrivant ce livre.* « (Paule du Bouchet) Ein Vergleich mit der Biographie von Sophie Scholl von Jean-Claude Mourlevat (*Sophie Scholl, Non à la lâcheté*, Actes Sud Junior 2014, s. *Nouvelles acquisitions novembre 2021*) wäre sicher interessant.

Cathy Ytak, La Seule Façon de te parler. Nathan 2015, 131 p.

Nine hasst die Schule, jeden Morgen hat sie Bauchweh. Doch als sie sich in Ulysse, den neuen *pion*, verliebt, sieht die Schulwelt wieder ganz anders aus. Doch eines Tages ist Ulysse nicht mehr da und die einzige Möglichkeit, mehr über Ulysse zu erfahren, ist der Kontakt mit seinem Bruder Noah, der in einer Spezialklasse für *mal entendants* ist. Für Nine öffnet sich eine neue Welt und sie beginnt, LSF (*Langue des signes française*) zu lernen und kommt auf diese Weise Noah näher. Beim Lesen dieser Erzählung bekommt man Lust, sich mit der Gebärdensprache zu beschäftigen. Cathy Ytak verweist im Anhang auf einige Webseiten und auch auf den Bestseller von Emmanuelle Laborit, *Le Cri de la mouette* (Pocket jeunesse), in dem man unter anderem erfährt, dass LSF erst 1991 in Frankreich offiziell erlaubt wurde...

Jean-Paul Nozière, Mon Américain. Nathan 2013, 109 p.

Marina, die Ich-Erzählerin aus Martinique, ist erstaunt, dass der 'Neue' sich ausgerechnet neben sie, die Außenseiterin, setzt und ihr auch gleich Komplimente macht: Jérémie Crew kommt direkt aus Los Angeles, sein Vater arbeitet im Konsulat und seine Mutter ist Schriftstellerin. Er ist dreisprachig, hat schon sehr viel gelesen. Doch allmählich tauchen bei Marina Zweifel auf und sie muss feststellen, dass Jérémie ein Geheimnis hat ... Eine spannende Erzählung, über deren Realitätsgehalt man unterschiedlicher Meinung sein kann.

Jo Wittek, Y a pas de héros dans ma famille! Actes Sud junior 2017, 133 p. 13€ 50

Die Widmung „*En mémoire de mon oncle, Charles Hiroux, jeune résistant fusillé par les miliciens le 24 juillet 1944 à Tinténiac*“ verwundert zunächst, doch am Ende der Erzählung versteht man sie...

Mo, der Ich-Erzähler, hat ein Problem: in seiner Familie gibt es keine Helden so wie in der Familie seines superreichen Schulfreundes Hippolyte, die sogar einen Nobelpreisträger aufweisen kann. Mo merkt, dass es zwei Welten gibt: die der Schule, wo er Maurice Dambek ist, und die seiner Familie, in der es so chaotisch ist, dass Mo nur in der Badewanne Ruhe findet, um die Hausaufgaben zu machen. Doch alles ändert sich für ihn, als er feststellt, dass es auch in seiner Familie einen Helden gab ... Eine humoristische Erzählung mit soziologischem Hintergrund ...

Myren Duval, Délit de solidarité. Rouergue doado 2021, 111 p. 9,50 €

Allein schon der Titel kann zu Diskussionen führen: gibt es das überhaupt, ein 'Delikt der Solidarität'? Was kann das sein? Vermutlich wird die Hypothesenbildung auch das Thema dieser spannenden Erzählung einbeziehen: die Fürsorge für *réfugiés*. Die Überschrift des 1. Kapitels

„*1. parce que laisser crever des gens c'est légal*“ führt mitten hinein in das Geschehen, in das die 16jährige Lou und ihre 4 Freunde involviert sind. Sie entdecken eines Tages drei syrische Flüchtlinge, die auf dem Weg nach Calais sind. Lou und ihre Freunde versuchen zu helfen, doch dann ... „*Avec toute la justesse qui caractérise son écriture, Myren Duval peint l'adolescence aux prises avec l'un des plus grands drames contemporains. Jamais larmoyant, à la fois drôle et touchant, un roman nécessaire !*“ (Babelio)

B 2

Cathy Ytak, Sans armure. Talents hauts 2020, 55 p. 7 €

„*Tu comprends rien! La porte claque sur tes mots hurlés. Je t'entends dévaler l'escalier et je ne réagis pas, tétanisée par ta violence. Brune!*“ (p. 7) Mit diesem Paukenschlag beginnt der Monolog von Yannick, einer jungen Frau, die als *assistante de vie scolaire (AVS)* in einem *collège* arbeitet und fasziniert ist von der Stimme von Brune, die eigentlich Emilie heißt, die sie täglich im Radio hört. Die beiden lernen sich kennen und allmählich muss Yannick feststellen, dass Brune Asperger hat und sich vor allem im Wald wohl fühlt. Doch dann kommt es zur Trennung...

„*Le texte est court, mais d'une rare puissance émotionnelle et poétique, d'une singulière finesse aussi, formidablement vivant.*“ (Télérama)

Jean-Claude Mourlevat, Silhouette. Gallimard jeunesse 2016, 222 p. 6,30 €

Die 10 *nouvelles* unterschiedlicher Länge machen das große erzählerische Können von Jean-Claude Mourlevat deutlich. Besonders gefallen *Silhouette*, das mit seiner Tragik an *La parure* von Guy de Maupassant erinnert und *L'accord du participe* – ein *must* für jede/n Französischlehrer/in!

Bandes dessinées

B 1/B 2

Cati Baur, Le club des inadapté.e.s. D'après le roman de **Martin Page**. Couleurs: **Christophe Bouchard**. Rue de Sèvres 2021, 97 p. 14 €

„*Nous (Martin, Edwige, Erwan, Fred) avons continué d'être un peu étranges... mais c'est comme ça. Nous sommes le club des Inadapté.e.s et ça nous va.*“ (p. 97) Als ausgerechnet der immer freundliche Erwan zusammengeschlagen wird, beschließen die Freunde sich zu wehren... Es ist sicher ein spannendes Projekt, eine Schülergruppe das Comic, das durch seine Aufmachung besticht, lesen zu lassen und eine andere Gruppe den bei *l'école des loisirs* erschienenen Roman von Martin Page, *Le club des inadaptés* (2010, 80 p.). Auf youtube kann man ein interessantes Gespräch zwischen der Verlegerin, Charlotte Moundlic, Cati Baur und Martin Page ansehen. „*Cati Baur scrute le petit monde de Martin Page avec son oeil de lynx, son humour et la tendresse de son desssin. Un album à conseiller à ceux qui trouvent que la vie est nulle, que grandir ça craint, mais qui croient aux super pouvoirs de la solidarité et de l'amitié!*“ (4 ème de couverture)

Magali Le huche, Nowhere girl. Dargaud 2021, 113 p.

„*Voici l'histoire d'une jeune fille des années quatre-vingt-dix, un peu perdue entre l'enfance et l'adolescence, d'une phobie scolaire et d'une passion salvatrice pour les Beatles. Yeah yeah yeah!*“

(4 ème de couverture) Beim Betrachten und Lesen hat man den Eindruck, Magali Le huche zeichnet sich den ganzen Kummer, den ihr die Schule bereitet hat, von der Seele. Es gelingt ihr, das Thema 'Schulphobie' glaubhaft (und sichtbar!) darzustellen ebenso wie ihre 'Beatlesmania' (in den grellsten Farben). Eine *bd*, die sicher auch Unterrichtende begeistert! Auf youtube zeigt Magali Le huche „*Comment dessiner „Nowhere Girl“?*“ und erzählt, dass es ihr zum Beispiel wichtig war, dass die Protagonistin nie ohne *grain de beauté* gezeichnet wird und wie sie zum 1.Mal die Beatles gehört hat, die sie bis heute immer noch begeistern.

B 2

Elodie Font/ Carole Maurel, Coming in. Payot Graphic arte Editions 2021, 143 p. , 19 €

Eine *bd*, die den langen Weg der sexuellen Orientierung zum Thema hat. „*Coming in*“ ist für die Autorin das eigene Erkennen, der Dialog mit sich selbst im Unterschied zum 'Coming out', das sich an die Öffentlichkeit richtet. Die *bd* ist eine Adaptation eines podcasts für Arte Radio 2017. Eine Playlist (p.142) verweist auf die Wichtigkeit der Musik auf diesem Weg.